

Der Thurm ist bis zur Firsthöhe quadratisch, darüber befindet sich ein Zelt-
dach, das in einem achtseitigen spitzen Thürmchen abschliesst. Die gothischen
Gesimse erhielten sich.

Das Westfenster an der Südseite des Schiffes ist laut Inschrift 1667 umge-
ändert worden.

Wetterfahne mit Dresdner Stadtwappen bez. 1702.

Von einem grösseren Umbau in den Jahren 1705–8 haben wir urkund-
liche Nachricht. Einem späteren
Anbau gehört die Erweiterung
der Kirche gegen Norden und

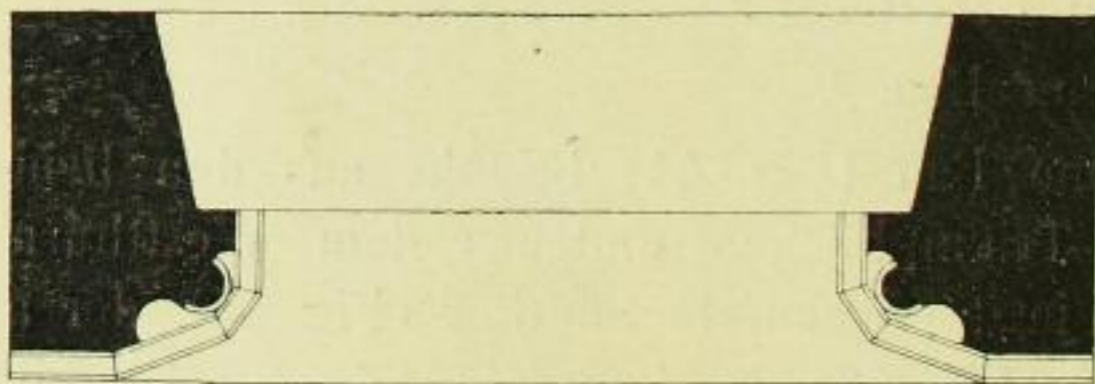
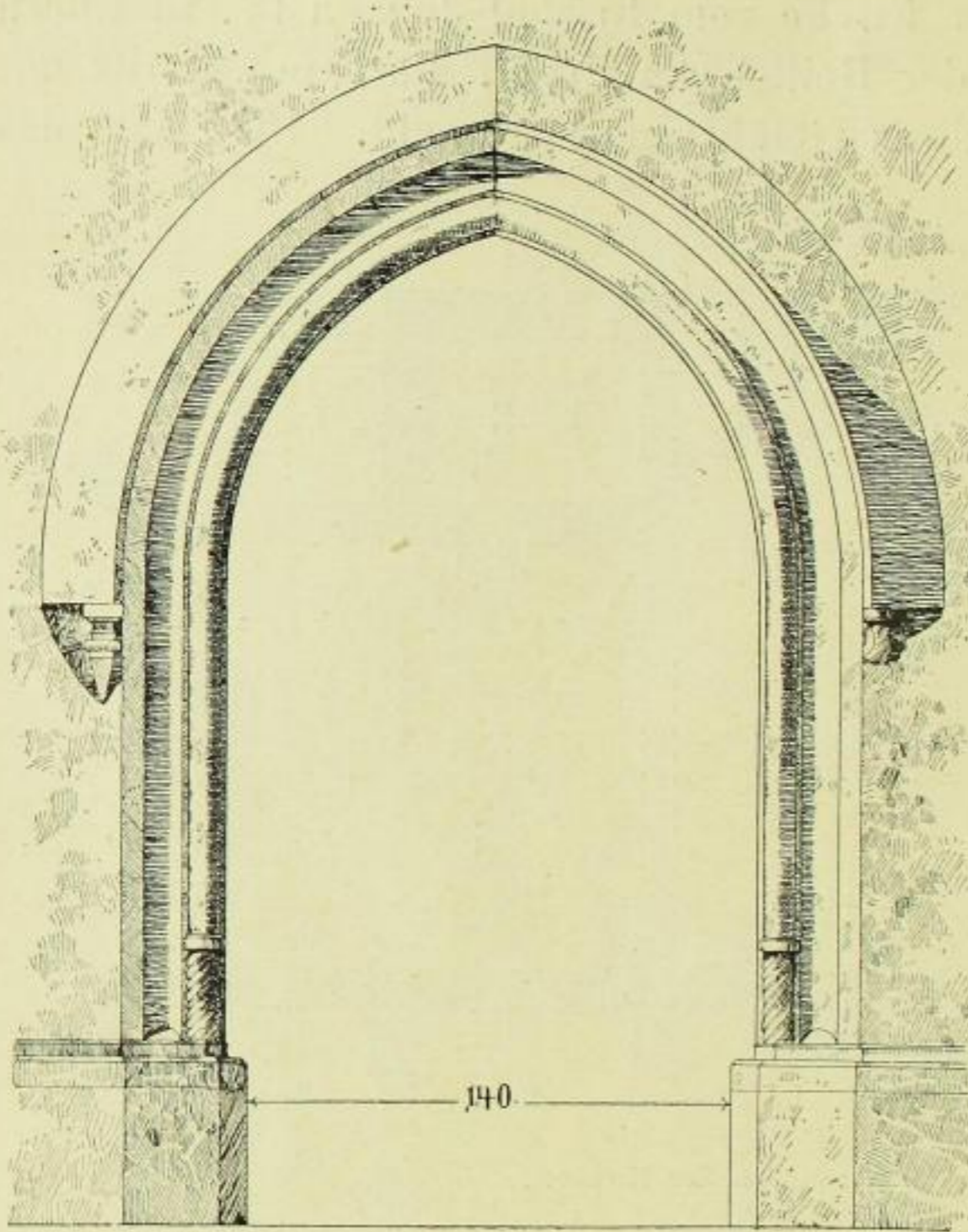


Fig. 45. Leubnitz. Südthor.



Fig. 46. Sockelprofil. Fig. 47. Gurtgesims.

die nordwestliche Vorhalle an.
Diese ist bez. Anno 1721. Dieser
Anbau erfolgte nach Durch-

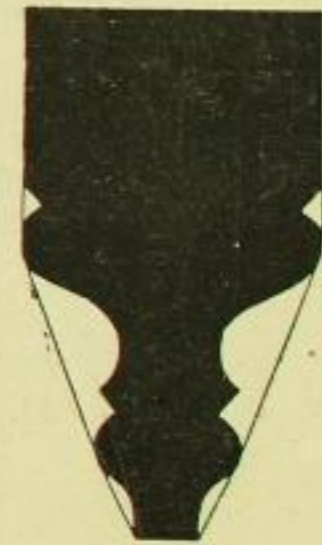


Fig. 48.



Fig. 49.

Triumphbogenprofile.

brechen der alten Nordmauer
bei der Anlage von Herrschafts-
stuben und Emporen. Die Ar-
chitektur zeigt in zwei
Geschossen ein kräftig



Fig. 50.
Rippenprofil.

schlichtes Barock. Bei diesem Umbau wurden die alten Gesimse
durchweg mit einer Sima erhöht. Die Maurerarbeit wurde durch
Meister Andreas Boxbergern ausgeführt, die Malerei durch Meister
Bratfisch, wofür zusammen 398 Schock 22 Gr. 9 Pf. gezahlt wurden.

1726–27 hat Adam Leubner zu Gastritz einen Stein 3 Ellen lang und
1 Elle breit, auch etliche Grundstücke zur Kirchthüre neben der Nöthnitzer
adeligen Emporkirche geliefert; gemeint ist das gothische Thor (Fig. 45), welches
damals zugemauert wurde.

Zahlreichen Umgestaltungen unterlag die Kirche 1874. Die Maasswerke an
den Fenstern nach Süden und die einfachen Butzenscheiben wurden entfernt. Der